

# Ich habe auf dich gewartet

Masaru(Marcus) x Touma(Thomas)

Von abgemeldet

## One-Shot

Tränen überflossen wachte Touma mitten in der Nacht auf. Schon wieder träumte er von Masaru. Als er vor Jahren zusammen mit Agumon in die Digiwelt aufbrach und sich somit von den anderen verabschiedet hatte, träumte er immer öfters von dem rothaarigen.

Manchmal war es jener tag an dem er Kurata half um seiner kleinen Schwester Relena zu helfen. Immer wieder erlab er ihre kleine Schlägerei am Haven mit.

Oder am jenem tag, an dem ihre Digivices digitierten. So nah wie damals war er noch nie bei dem älteren. Er war ja schon immer der klügere und auch weisere gewesen und er genoss es auf dem älteren zu liegen. Dass es dabei ziemlich eng in seiner Hose wurde wollte er einfach man nicht beachten.

Er wollte es nicht zugeben doch er mochte den älteren sehr. Früher hätte er es nie eingesehen, doch er war in den letzten Jahren erwachsener geworden, ja reifer sogar, denn er sah nicht mehr alles so rational. Auch hatte er sich an die Gefühle, die er für seinen Freund hegte schon längs eingesehen.

Nochmals versuchte er die Augen zu schließen und wieder kamen die Bilder in ihm hoch...

Es war der letzte Tag an dem sie sich sahen. Alle waren dabei sich von ihren Digimon Partnern zu verabschieden, so auch er. Er verlor an diesem tag nicht nur Gaomon, nein sondern auch Masaru!

Gerade als der Transport in die Digiwelt eingeleitet wurde, kam Masaru dazu um bei Agumon zu bleiben. Er stellte sich mit ins Portal und verschwand. Kurz wechselte er ein paar Worte mit seinen Vater, seiner Familie und den anderen. Nur Touma wurde nicht von ihm beachtet.

Der ältere schaute ihn nicht einmal an.

Dann wurde das Portal geschlossen und die letzten Jahre, wurde es auch nicht mehr geöffnet. Vermutlich nie mehr. Immer wieder redete Touma sich ein er solle Masaru vergessen, doch er konnte es nicht. Nie verzieh er ihn in einfach allein gelassen zu haben.

Masaru jedoch, ging es nicht viel anders. Er war mit Agumon in die Digiwelt aufgebrochen und gemeinsam bestritten sie auch viele kämpfe, nur in letzter Zeit machte selbst das ihm nicht mehr spaß. Hatte es eigentlich von Anfang an nicht. Normalerweise würde er sich vor keiner Schlägerei drücken, ließ lieber seine Fäuste sprechen als sich einer Situation zu stellen. Doch etwas fehlte ihn, oder besser gesagt

ER fehlte ihm. Für ihn war es ungewohnt für einen Menschen Gefühle zu haben. Natürlich mochte er seine Familie, Suguru, Sayuri und Chika waren ihm sehr wichtig, sowie auch seinen anderen freunde, doch war es ein anderes Gefühl was ihm mit seinem Freund verband. Immer öfters spielte er mit dem Gedanken in die reale Welt zurück zu kehren und sich seinen Gefühlen zu stellen. Es war ihm von vorne rein klar dass er nicht für immer bei Agumon bleiben konnte. Wieder bei jener Erinnerung, der wichtigsten die er mit Touma teilte. Der tag an denen sie sich am nächsten war. Ihm war jedoch nicht klar dass nicht nur ihm in der Hose eng wurde.

Schließlich war es das genaue Gegenteil von dem jüngeren. Er ließ sich von Gefühlen leiten und dachte nicht nach bevor er handelte. Das hatte den Vorteil das er unberechenbar was, und undurchschaubar. Je mehr er nachdachte, desto größer wurde der Gedanke tatsächlich zurückzukehren. Jetzt müsste er es nur noch Agumon beibringen...

Was er nicht ahnte, Agumon ahnte schon lange, dass Masaru bald gehen würde. Er kannte seinen Aniki gut und bemerkte die Gefühle die er für den blonden hegte.

Morgens um halb sechs klingelte Toumas Handy... gerade als er endlich einschlafen konnte, muss er geweckt werden. Wie er solche tage hasste. Dabei hatte er dich so selten mal einen Tag frei...

Murrend ging er ans Telefon. Es war eine alt bekannte stimme. Es war die des Comander. Auf einmal war er hellhörig. Konnte es jedoch nicht glauben. Masaru wollte tatsächlich zurückkehren? Einerseits war er sehr glücklich darüber, doch andererseits hatte er angst Masaru würde ihn wieder ignorieren...

Der Transport war beendet, Masaru war zurück in die reale Welt gekehrt. Um ihm herum all die Personen die ihm wichtig waren. Chika und Sayuri umarmten ihn stürmisch und sein Vater wuschelte ihm durch die Haare. Sein blick glitt zu Yoshino und Ikuto... er begrüßte sie kurz, konnte jedoch Touma nicht sehen. Seine Nervosität wurde immer schlimmer.

Sayuri entschied erst einmal für ihren Sohn all seine Lieblingsgerichte zu kochen, so begaben sich alle zu den Daimons nach Hause. Chika und Yoshino halfen zu kochen und eine Stunde später, war der Tische mit allen möglichen Köstlichkeiten gedeckt. Doch Masaru hatte keinen Hunger... ohne ein Wort verließ er sein zuhause und ging zum Haven.

Lässig ließ er sich am Rand fallen und betrachtete das Meer. Wie weich er geworden war... er war tatsächlich zurückgekommen wegen ihm. Er schaute sich um, doch nichts hatte sich verändert. Sein blick blieb an jener stelle hängen und tatsächlich, sie war nicht leer.

Von weiten konnte er Touma erkennen und seine Augen weiteten sich. Mit schnellem schritt ging er zum anderen und mit einem kräftigen schlag, riss er ihn aus seinen Gedanken.

Geschockt und nichts ahnend blickte der jüngere hoch, er hatte nicht damit gerechnet hier gestört zu werden. Doch diesen schlag kannte er bereits gut genug, er musste nicht einmal nachschauen um zu wissen von wem er war.

„Masaru.....“, flüsterte er langsam vergrub sein Gesicht in seinen haaren. Er wollte nicht dass der ältere seine tränen sah. Doch so leicht ließ er sich nicht abschütteln. Masaru war nie gut darin Gefühle mit Worten auszudrücken... somit ließ er sich hinter im fallen und streichelte ihm sanft den rucken auf und ab: „Ich habe dich vermisst...“ flüsterte er ihm leicht ins Ohr, stützte seinen kopf auf seiner Schulter und verharrte in

dieser Position.

„Ba... Baka...“ stotterte der blonde und konnte nicht verhindern das einige Tränen sich den weg durch sein Gesicht bahnten.

„Wieso... hast du dich nicht... verabschiedet...?“

„Weil ich sonst nicht hätte gehen können...“, und kralte dabei den Nacken des jüngeren.

„Du bist Gaomon ähnlicher als du denkst weißt du das?“ warf er in die Runde als der jüngere zu schnurren begann....

„Hm... vielleicht“ erwiderte der kleinere und kuschelte sich näher an seinen Schatz.

„Ich habe auf dich gewartet...“ flüsterte er kaum hörbar...

„Ich weiß“ und Masaru besiegelte Toumas Lippen mit den seinigen.

„Ai shiteru“ – „Ich liebe dich auch“